

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Hesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Aufspüler, und Paasenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

N<sup>o</sup>. 84.

Schandau, Sonnabend, den 21. October

1871.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Allen Turnern und Turnfreunden theilen wir hierdurch mit, daß die turnerischen Uebungen im Winterlokal „Spreiſſaal im Hotel zum Dampfschiff“ bereits begonnen haben. Alle Montage und Donnerstage Abend von 8—9 Uhr werden meist Freiübungen vorgenommen und es wäre sehr wünschenswerth, wenn auch dieses Jahr wieder eine Männerriege zu Stande käme. Desgleichen sei rühmlich der vorigen Jahre gedacht, in welchen sich eine größere Anzahl junger Leute dem Turnvereine als Zöglinge anschlossen, welche, vorzugsweise dem Handwerker- oder Kaufmannsstande als Lehrlinge angehörend, an den Turnübungen sehr fleißigen Antheil nahmen und die günstige Zeit der Entwicklung und Ausbildung ihres Körpers benutzten, demselben auch die gleichmäßig allseitige Muskelförderung und Gewandtheit zu geben. Es hat dies, außer dem großen Vortheil für die gesunde und kräftige Entwicklung des jugendlichen Körpers überhaupt, für diese jungen Leute, denen ihre Militärdienstzeit noch bevorsteht, den nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß ihnen die Strapazen, welche dieselbe mit sich bringt, und welche namentlich in den ersten Wochen Vielen fast unerträglich schweben, leicht fallen, weil sie darauf entsprechend vorbereitet sind. Manches Mütterchens, dem das Turnen eine zu unbequeme und gefährliche Arbeit schien; manches junge Kneip- und Tanzgenie, das vor lauter Genuß- und Vergnügungslust nicht Zeit zum Turnen finden konnte, haben sich in den letztvergangenen Zeiten bitter getäuscht, und bereuten schwer aber — zu spät. Darum weg mit allem Vorurtheil, daß zu turnen nicht nöthig, oder wohl gar schädlich, oder auch „zu gewöhnlich“ sei! Trete heran, frisch und froh wird hier gearbeitet! Eltern, Lehrherren, treibet die liebe deutsche Jugend an. Turnerei schafft Kraft, Gesundheit, Fröhlichkeit! Gut Heil!

— Die königl. Generaldirection der Staatsbahnen zu Dresden wird aus Anlaß des Dresdner Jahrmarktes nächsten Montag Personen-Extrazüge nach Krippen und Freiberg ablassen. (Vergl. Inserat im heutigen Blatte.)

— Morgen Sonntag Nachmittag wird auf der Festung Königstein noch ein Concert stattfinden, dessen Reinertrag zum Besten der Kasse des Verschönerungsvereins für Königstein bestimmt ist. Der Eintritt in die Festung ist, wie aus der im heutigen Blatte befindlichen Annonce zu ersehen, schon von Mittag an gestattet und beträgt das Entree diesmal nur 3 Ngr.

Am 12. October in der ersten Stunde des Nachmittags verunglückte in dem nahe bei Krippen gelegenen Steglitz'schen Steinbruche der 15-jährige August Eduard Richter aus Reinhardsdorf, ein braver und fleißiger Jüngling. Seine Kräfte überschätzend, hatte er sich ungeheissen an die Fällung eines auf dem Arbeitsplatze stehenden Steines gewagt. Plötzlich stürzte der Stein um und begrub in seinem Falle den Unglücklichen dergestalt, daß er besinnungslos unter seiner Last hervorgezogen wurde und eine Stunde später seinen Geist aufgab. Am vorigen Sonntag fand sein Begräbniß unter großer Theilnahme statt.

Die „Dr. R.“ schreiben: Ein mysteriöser Vorfall in Saupsdorf beschäftigt die Gemüther in dortiger Gegend ungemein. Der 25-jährige Sohn des Gutbesizers Kopschner daselbst, welcher mit im Felde gewesen und aus allen Gefahren und Strapazen des Feldzugs glücklich heimgekehrt war, kehrte am 1. October d. J. Mittags mit einer bedeutenden Schußwunde in der Brust aus dem Walde, in welchen er gegen 7 Uhr Morgens gegangen, brim, ohne daß er über den Vorfall etwas auszusagen

vermochte, da er der Sprache nicht mehr mächtig war. Sein Zustand ist inzwischen ein solcher geworden, daß eine Hoffnung zum Aufkommen kaum mehr vorhanden ist. Ob Kopschner, dem man nur das Wort „geschossen“ verstehen konnte, von fremder Hand verwundet worden, oder, was kaum anzunehmen, da er ein Gewehr nicht mit in den Wald genommen haben soll, durch eigene Unvorsichtigkeit sich verletzt hat, darüber herrscht ein Dunkel, welches trotz der sorgfältigsten Recherchen zur Zeit noch nicht geklärt ist.

Dresden. In Sachsen fallen wie in ganz Deutschland im nächsten Jahre die Uebungen der Mannschaften des Beurlaubenslandes mit Rücksicht auf die Einziehungen während des letzten Krieges aus.

— Der am 15. October in Dresden abgehaltene 4. sächsische Feuerwehrtag wurde durch eine von der hiesigen städtischen Turnerfeuerwehr Morgens 8 Uhr auf dem Turnplatze hinter dem Schießhause mit außerordentlicher Präcision ausgeführte Specialübung eingeleitet. Den Beratungen wohnten Staatsminister v. Rosig-Wallwitz Excell., die geheimen Reg.-Räthe Just und Stelzner, die Reg.-Räthe v. Teubert und Friedrich, Comm.-Rath Gutwasser und als Vertreter der Stadt Bürgermeister Neubert bei. — Statistische Mittheilungen lagen nach Angabe des Referenten Brigand von 120 Feuerwehrcorps vor, welche zusammen über 13,100 Mitglieder zählten. Von diesen sind über 8000 Freiwillige, über 2200 Verpflichtete und der Rest besteht in Zusammengetretenen beider Systeme. Diese Feuerwehrcorps bedienen 270 größere, 167 vierrädrige und 162 zweirädrige Spritzen und eine Dampfwehrspritze (Chemnitz). Für Ausrüstung der Mannschaften und Geräthe haben die Gemeinden 139,000 Thlr., die Feuerwehren und Private aus ihren Mitteln über 22,000 Thlr., die Feuerversicherungen an Prämien nur 1900 Thlr., verausgabt, bez. beigetragen.

— Nach dem „Dr. J.“ hat die noch in Frankreich stehende königl. sächsische 2. Infanteriedivision Nr. 24 Befehl zur Marschbereitschaft erhalten, um nach der Heimath zurückzulehren. Der Abmarsch der Truppen aus ihrer dormaligen Stellung dürfte demnächst beginnen können, und werden dieselben bis Forbach und Neufkirchen marschiren, um von dort per Eisenbahn besördert zu werden. Das Eintreffen derselben in die Heimath dürfte sonach in der ersten Hälfte des Monats November erfolgen.

— Wie das „Dr. J.“ einem Privatschreiben entnimmt, ist am 8. October in Sedan ein Attentat gegen einen sächsischen Unteroffizier verübt worden. Derselbe, Namens Berger H., war von der 6. Compagnie des Infanterieregiments Nr. 107 (angeblich aus Leipzig gebürtig), wurde Abends 1/2 11 Uhr in der Vorstadt Torcy von zwei Franzosen meuchlings angefallen und durch einen Messerstich der Art im Nacken verwundet, daß er am 12. October früh 1/2 7 Uhr gestorben ist. Die mutmaßlichen Thäter sind festgenommen worden und hat der eine derselben sich bereits noch vor seiner Vernehmung durch Erhängen entleibt. Infolge dieses Vorfalls sind in Sedan verschärfte, dem Belagerungszustande gleichkommende Maßregeln angeordnet worden.

Am 10. October stellten in Crimmitschau in der Hüffer'schen Fabrik sämtliche Andreher — Kinder von 10 bis 14 Jahren — die Arbeit ein. Sie verlangten eine kleine Lohnerhöhung, wurden jedoch nicht ins Comptoir ihres Fabrikherrn vorgelassen. In Folge dessen zog die muntere Schaar in corpore mit einer (mittels eines Stockes und rothen Hals-tuches) rasch angefertigten „rothen Fahne“ durch die Straßen der Stadt, um noch im Laufe des Nachmittags theilweise in einer anderen Fabrik in Arbeit zu treten. Anderen Tages früh folgten die Spinner in

der H. J. Wagner'schen Fabrik dem Beispiel ihrer jüngeren Gefährten und verlangten die Arbeitszeit von 13 auf 12 Stunden herabgesetzt. Da ihr Begehren abgelehnt wurde, verließen sämmtliche Spinner die Fabrik. Im Laufe des Nachmittags bewilligte der Fabrikherr 12stündige Arbeitszeit und der Strike war beendet. (Dr. N.)

Im sächsischen Voigtlande, namentlich in Auerbach und Umgegend, sind in jüngster Zeit falsche silb. preussische 1/2-Thalerstücke, sowie preussische Silbergrothen wiederholt in Umlauf gesetzt worden. Die Ersteren führen die Jahreszahl 1769 und bestehen aus bleihaltigem Zinn und zinnhaltigem Zink; die Grothen tragen die Jahreszahl 1863 und sind aus bleihaltigem Zinn, vermischt mit Zinnzusatz hergestellt. Die Eintrittelhalberstücke sind besonders durch eine erhabene Gussporenzone kenntlich, welche auf dem Avers vom Hinterkopfe aus über die Schläfe hinweg nach dem Rande zu läuft.

(Unglücksfälle.) Am 9. October Nachts stürzte bei Annaberg der Bahnarbeiter Flohr in einen etwa 60 Ellen tiefen Abgrund und fand dabei seinen Tod. Der Verunglückte, welcher eine Frau und 5 noch unerzogene Kinder hinterläßt, hatte nach dem in Bärenstein ausgebrochenen Feuer gehen wollen, verfehlte aber den richtigen Weg. — Am 11. wurde in Werbau das H. Schmeltzer'sche Spinnereigebäude ein Raub der Flammen. — Am 13. wurden in Lauterstein bei Jöblig die Wohnhäuser der Wirtschaftsbefizer Ehnert und Dettel durch Feuer zerstört. — An demselben Tage brach in der Scheune des Gemeindevorstandes Wünsche in Zehmen bei Röttha Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit 3 Gebäude in Asche gelegt wurden. — Am 16. fiel in Meiffen der beim Leichter'schen Neubau auf dem Neumarkt beschäftigte Maurer Dirge aus Versehen von einer Leiter und erlitt dabei bedeutend äußere und innere Verletzungen. — Vor einigen Tagen ist in Berthelsdorf bei Neustadt der Einwohner Joseph Müller in einer Düngrube erstickt aufgefunden worden. — In Ehrenberg bei Neustadt verletzte sich der Soldat Schaffrath beim Anstoßen an eine Wagentheile so unglücklich am Unterleibe, daß er bald darauf starb.

**Preußen.** Berlin, 16. October. Die Eröffnung des deutschen Reichstages ging heute im weißen Saale des königl. Schlosses in hergebrachter feierlicher Weise vor sich. Nach stattgehabtem Gottesdienste in der Schloßkapelle, sowie in der katholischen St. Hedwigskirche versammelte sich der Reichstag in Verbindung mit einer großen Anzahl hoher Staats- und Hofbeamten, der Generalität etc. im weißen Saale und bildete um den Thronessel einen, namentlich durch Uniformen glänzenden Halbkreis. Die Reichstagsmitglieder waren in erheblicher Minorität. Der Bundesrath, geführt durch den Reichsskanzler Fürsten Bismarck, der in Kürasseruniform erschienen war, und dem bayer'schen Finanzminister v. Pfrecksner trat paarweis in den Saal, um rechts vom Throne Aufstellung zu nehmen. Das zweite Paar in diesem Zuge bildeten der Kriegsminister Graf v. Roon und der sächsische Staatsminister Freiherr v. Friesen, das dritte der Justizminister Dr. Leonhardt und der Bundeskanzleramtspräsident Delbrück, denen sich dann die übrigen Bundescommissäre angeschlossen. Das Königreich Sachsen war noch fernerweit durch geh. Finanzrath Wahl, geh. Finanzrath v. Rosig-Wallwitz und den Militärbvollmächtigten Major v. Hölleben-Normann vertreten, während geh. Kriegsath Leucher mit unter dem eingeladenen Offiziercorps Platz genommen hatte. Kurze Zeit nach Aufstellung des Bundesraths erschien, benachrichtigt vom Reichskanzler, daß der Reichstag seiner Eröffnung harre, Se. Majestät der Deutsche Kaiser, entblößten Hauptes, freundlich grüßend, ge-